



Ulrich Bosse

Armin – Ein Junge mit Autismus in der Schule

... von dem ich so viel gelernt habe

Impuls Laborschule

Band 11

In dieser Reihe sind erschienen

Biermann, Christine / Geist, Sabine / Kullmann, Harry / Textor, Annette (Hrsg.): *Inklusion im schulischen Alltag. Praxiskonzepte und Forschungsergebnisse aus der Laborschule Bielefeld*. Bad Heilbrunn 2019.

Biermann, Christine / Bosse, Ulrich (Hrsg.): *Natur erleben, erfahren und erforschen mit Kindern im Grundschulalter*. Bad Heilbrunn 2013.

Biermann, Christine / Schütte, Marlene (Hrsg.): *Geschlechterbewusste Pädagogik an der Laborschule Bielefeld*. Bad Heilbrunn 2014.

Bosse, Ulrich / Banik, Martin / Freke, Nicole / Kampmeier, Daniela / Quartier, Ulrike / Sahlberg, Katriina / Walter, Jutta: *Qualitätsdimensionen im verbundenen Ganztag. Schulentwicklung am Beispiel der Eingangsstufe der Laborschule Bielefeld*. Bad Heilbrunn 2016.

Döpp, Wiltrud / Groeben, Annemarie von der / Husemann, Gudrun / Schütte, Marlene / Völker, Hella (Hrsg.): *Literalität und Leistung. Bausteine einer pädagogischen Sprachdidaktik*. Bad Heilbrunn 2009.

Hollenbach, Nicole / Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.): *Die Schule forschend verändern. Praxisforschung aus nationaler und internationaler Perspektive*. Bad Heilbrunn 2009.

Hollenbach, Nicole / Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.): *Teacher Research and School Development. German approaches and international perspectives*. Bad Heilbrunn 2011.

Quartier, Ulrike / Kampmeier, Marcus / Bardi, Cornelia: *Weltsprache Natur. Die Naturwerkstatt der Laborschule Bielefeld*. Bad Heilbrunn 2013.

Terhart, Ewald / Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.): *Schulentwicklung und Lehrerforschung. Das Lehrer-Forscher-Modell der Laborschule auf dem Prüfstand*. Bad Heilbrunn 2007.

Thurn, Susanne (Hrsg.): *Individualisierung ernst genommen. Englisch lernen in jahrgangsübergreifenden Gruppen (3/4/5)*. Bad Heilbrunn 2011.

Thurn, Susanne / Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.): *Laborschule – Schule der Zukunft*. Bad Heilbrunn 2011.

weitere Bände in Vorbereitung

Ulrich Bosse

Armin – Ein Junge mit Autismus in der Schule

... von dem ich so viel gelernt habe

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2020

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.i. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagfoto: © Bianca Bahle, Bielefeld.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2020.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2401-9

Autistische Jugendliche brauchen Freunde, Schutz und Hilfe bei den Veränderungen in ihrer verwirrten Gefühlswelt. Und Inklusion. Mit Inklusion würden Kinder lernen, dass es okay ist, anders zu sein. Dass wir alle anders sind. Eine Utopie, für die es sich zu kämpfen lohnt.

Denise Link, Autistin, Journalistin, Autorin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Armin – von dem ich so viel gelernt habe	13
Armin in seiner Klasse an der Laborschule	17
Armin in Geschichten	21
Armin und der Feuealarm	21
Der Sitzplatz	23
Der Versammlungsleiter	26
Hunde	28
Bloß keine Musik!	30
„Man darf nicht auf Tischen sitzen!“	32
Der Lern-, Ruhe- und Entspannungsraum	33
Armin mag alles was alt ist	37
Ordnung und Orientierung	39
Malen und Zeichnen	42
Wörter, Lesen, Schreiben, Zahlen	44
Klassenfahrten	46
Heftige Konflikte: Drei Beispiele	49
Januar, Armin ist im 5. Schuljahr:	50
Anfang Juni im selben Jahr:	51
Ende Juni:	52
Armins Abschied von der Gruppe	52
Ein Tag mit Armin – Beobachtungen einer Besucherin (von Susanne Thurn)	59
Unterstützungssysteme für Armin	65
Welche Schule für Armin?	69
Ein „Porträt“ von Armin – Dokumentation seines Sonderpädagogischen Förderbedarfs	73

Ein Lernbericht über Armin	85
Armin – ein Junge mit frühkindlichem Autismus	89
Im Gespräch mit Armin	109
Gespräch mit Armins Mutter	127
Gespräch mit Armins Lehrerinnen und Lehrern	145
Armin und seine Schulbegleitungen	171
Nicht nur für Armin: 17 Bedingungen für gelingende Inklusion	185
Was ich von Armin gelernt habe	191
Bücher von Menschen mit Autismus	195
Weitere Literatur	198
Über den Autor	200

Vorwort

Unser allgemeinbildendes Schulsystem scheint überfordert – nicht zuletzt durch den von außen gesetztem Auftrag, allen Kindern mit Beeinträchtigungen den gleichberechtigten Zugang zu diesem System zu ermöglichen (2009 durch Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen).

Sieht man darin als Pädagogin oder als Pädagoge im Alltag von Schule eine Zumutung oder eine bereichernde Herausforderung? Passt Inklusion in unser selektives Schulsystem oder werden dadurch die Widersprüche noch offensichtlicher? Wer ist darauf vorbereitet, wer dafür ausgebildet? Und wieviel strukturelle Hilfe können Kommunen, kann der Staat anbieten, um Überforderungen möglichst gering zu halten?

Ulrich Bosse schreibt dieses Buch als Pädagoge einer Schule, die schon seit ihrer Gründung 1974 den Anspruch vertritt, eine Schule für alle Kinder sein zu wollen, keines zurückzulassen, das aufgenommen wurde. Das bedeutete für ihn wie für alle Erwachsenen, sich dieser Herausforderung zu stellen, für die es kaum Vorbilder und schon gar keine ausreichende Ausbildung an den Universitäten gab. Jeden Tag also galt es, selbst zu erfahren und daraus zu lernen, was Verschiedenheit wirklich bedeutet, wie genau man hinsehen muss, um die Eigenarten und Möglichkeiten eines jeden einzelnen Kindes zu erkennen, wie sensibel man darauf einzugehen hat, um den „Schlüssel“ zu finden, wie hilfreich die anderen Kinder der Gruppe bzw. Klasse sein können, wenn sie eingebunden werden und wie unverzichtbar der Austausch mit anderen Pädagoginnen und Pädagogen im Team mit anderen Professionen ist. Die eigenen Zugänge und Einsichten müssen sodann reflektiert und erweitert werden, um wirksam zu sein. Und auch das muss immer wieder neu erfahren und verarbeitet werden: Wie kann man mit den Enttäuschungen, Zurückweisungen, Selbstzweifeln leben, ohne mutlos zu werden? Wie lässt sich aus den kleinen Schritten von wachsendem Zutrauen, Vertrauen und Zuwendung im Umgang mit herausfordernden Kindern die nötige Kraft ziehen, nie nachzulassen, weiter zu suchen und notwendige Zuversicht zu gewinnen?

Armin hat seinen Lehrer Ulrich Bosse mehr als jedes andere Kind seines langen beruflichen Werdegangs gefordert und an Grenzen geführt, zugleich hat er von ihm mehr Pädagogik gelernt, als von jenen anderen. Diesen eigenen Lernprozess lässt er seine Leserinnen und Leser in all seinen Höhen, aber auch Tiefen durch den Aufbau des Buches Schritt für Schritt nachvollziehen. Darum beschreibt er zunächst Armin in anschaulichen Geschichten aus dem Schulalltag. Sie zeigen,

wie die Kindergruppe mit dem alle vor den Kopf stoßenden, oft ermüdenden Verhalten von Armin umzugehen lernen musste, wie sie zurückstecken, Rücksicht zu nehmen, ihn schließlich anzunehmen und sogar wert zu schätzen lernten. Sie zeigen, wie die zuständigen Erwachsenen mit Armin zu leben, bisweilen zu „überleben“ lernen mussten. Anrührende Geschichten sind das, schöne und ermutigende neben quälenden und verzweiflungsvollen. In der Reflexion werden aus diesen Geschichten handlungsorientierende Einsichten, pädagogisches Wissen, ja pädagogische Literatur.

Die Zugänge zu Armin erweitern sich im Anschluss an diese Geschichten auf anderen empirischen Ebenen. Zum einen geschieht dies durch die Aufnahme und Analyse von Dokumenten, Lernentwicklungsberichten und sonderpädagogischen Gutachten, die zusammen genommen zugleich zeigen, welche Strukturen die Schule entwickelt hat, um den ihr anvertrauten Kindern und Jugendlichen möglichst gerecht zu werden. Zum anderen werden die verschiedenen Unterstützungssysteme innerhalb und außerhalb der Schule durch protokollierte Gespräche über Armin vorgestellt. Besondere Einblicke in professionelle Sichtweisen zu Autismus, seinen Erscheinungsformen und unterschiedlichen Ausprägungen, aber auch konkret über ihre Wahrnehmung von Armin gewähren die beiden Kinderpsychologen, die ihn behandelten. Außer ihnen kommen seine Lehrerinnen und Lehrer, Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter, die Mutter und schließlich der Junge selbst ausführlich zu Wort. Bisweilen werden die gleichen Geschichten, die wir über Armin und seine Kindergruppe schon kennen, durch andere Sichtweisen vertieft. Insgesamt ergibt sich daraus ein mehrperspektivisches, auch status- und professionsabhängiges, nicht zuletzt durch Zuwendung und Emotionen vertieftes Bild eines sehr besonderen Kindes.

Das Buch bleibt nicht bei der Darstellung pädagogischer Prozesse stehen, sondern entwickelt aus den reflektierten Erfahrungen wichtige Einsichten und Handlungsoptionen. Es endet daher mit einem erfahrungsgesättigten Angebot an zu schaffenden Bedingungen für gelingende Inklusion. Damit erfüllt es zugleich den staatlichen Auftrag der Laborschule als Versuchsschule des Landes NRW, neue Formen des Lehrens, Lernens und Lebens in der Schule zu entwickeln, zu erproben, zu reflektieren und zu evaluieren mit dem dreifachen Anspruch, der eigenen, stets un abgeschlossenen Schulentwicklung zu nützen, der Bildungspolitik Handlungsoptionen anzubieten und der Bildungswissenschaft zu weiterführenden Einsichten zu verhelfen.

Armin. Ein Junge mit Autismus in der Schule ... von dem ich so viel lernte ist ein lebendig geschriebenes, praxisnahes und gut zu lesendes Buch. Es entwickelt seine Stärke dadurch, dass es „dicht an der Wirklichkeit“ liegt und der Autor bereit ist „zu beobachten, zu diskutieren, nachzudenken, kritisch zu reagieren – und dies alles offenzulegen.“ (Hentig 1982b, 187). „Die Rehabilitierung der Erfahrung für die Erkenntnis geschieht durch Praxis und durch deren gelungenen Deskription.“

(Hentig 1982a, 59). In diesem Sinne erfüllt dieses Buch in besonderer Weise den Anspruch an das Lehrerforschermodell, wie es Hartmut von Hentig für die von ihm gegründeten Schule zugrunde legte und wie es in seiner Nachfolge erweitert wurde (Hollenbach/Tillmann 2009).

Vor allem anderen aber kann dieses Buch dazu beitragen, Kinder mit autistischen Störungen zu verstehen, nicht an ihnen zu verzweifeln, sie anzunehmen, zu stützen und eigene Wege im Umgang mit ihnen zu finden. Es zeigt, wie wichtig die Kindergruppe ist, wenn sie entsprechend vorbereitet, angeleitet und begleitet wird, mit welcher Selbstverständlichkeit Kinder mit den „anderen“ umgehen und wie viel an Kraft sie dabei entwickeln können. Es zeigt, wie wichtig es für jeden einzelnen – Kind oder Erwachsener – ist, solche bereichernden Erfahrungen machen zu dürfen und daran zu wachsen.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Thurn

In diesem Buch geht es um einen autistischen Schüler und die Erfahrungen mit ihm während des Schulalltags. In Geschichten wird beschrieben, wie die Kindergruppe, aber auch alle zuständigen Erwachsenen mit dem Jungen zu leben lernen mussten, bisweilen auch zu „überleben“. Anrührende Geschichten sind das, schöne und ermutigende neben herausfordernden und verzweiflungsvollen.

Daran anschließend wird der Junge indirekt gezeichnet: Die Kinderpsychologen des Jungen tragen ihre professionelle Sichtweise zu Autismus allgemein, seinen Erscheinungsformen und unterschiedlichen Ausprägungen und zur konkreten Diagnostik des Jungen bei. Weiterhin kommen seine Lehrerinnen und Lehrer, Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter, die Mutter und schließlich der Junge selbst ausführlich zu Wort, so dass ein authentisches mehrperspektivisches Bild entsteht.

Schließlich wird zusammengefasst, welche Bedingungen für gelingende Inklusion sich für Schulen aus diesen Erfahrungen filtern lassen.

Impuls Laborschule

Band 11



Der Autor

Ulrich Bosse, geboren 1952, hat seit 1982 bis 2017 an der Bielefelder Laborschule als Lehrer und seit 2003 als Primarstufenleiter gearbeitet. Er hat in vielen Forschungsprojekten der Wissenschaftlichen Einrichtung Laborschule mitgewirkt. Zuvor war er mehrere Jahre lang an der Universität Bielefeld in der Curriculumentwicklung und Lehrerbildung tätig.

978-3-7815-2401-9



9 783781 524019